



IVSH
Industrieverband Schneid-
und Haushaltswaren



Zukunft sichern, das Ruder rumreißen

Forderungen und Anregungen der Schneid-
und Haushaltswarenindustrie zur
Bundestagswahl

**Tradition.
Innovation.
Qualität.**

www.ivsh.de



Zukunft sichern, das Ruder rumreißen: Forderungen und Anregungen der Schneid- und Haushaltswarenindustrie zur Bundestagswahl

Unsere Industrie: Tradition, Innovation, Qualität

Die Schneid- und Haushaltswarenindustrie ist mehr als nur ein Wirtschaftszweig – sie ist ein essenzieller Bestandteil unserer Gesellschaft und Kultur. Unsere Produkte bereichern den Alltag der Menschen, bringen Familien und Freunde zusammen, schaffen einzigartige Erlebnisse und Momente des Genusses und der Verbindung.

Ob beste Messer, formschöne Haushaltswaren, geschätzte Körperpflegeinstrumente oder innovative Schneidwerkzeuge – unsere Branche steht für eine einzigartige Kombination aus höchster Qualität, Innovation und Jahrhunderte alter Tradition. Unsere Produkte sind Ausdruck von Handwerkskunst, industrieller Exzellenz und Leidenschaft, „Made in Germany“ – ein Versprechen, das weltweit geschätzt wird.

Unsere Mitglieder sind überwiegend mittelständische Unternehmen, die für hochwertige und langlebige Produkte, soziale und ökologische Verantwortung und in Deutschland für abertausende Arbeitsplätze und Milliardenumsätze stehen.

Doch diese weltweit einzigartige Rolle wird zunehmend stark bedroht: Schwierige Rahmenbedingungen, stagnierende Umsätze, explodierende Kosten und eine überbordende Bürokratie belasten unsere Unternehmen. So verschlingen z.B. die stetig ausufernden bürokratischen Anforderungen mittlerweile 3 % des Jahresumsatzes unserer Mitglieder; und viel gravierender: wertvolle Ressourcen und "(Wo)manpower", die für Innovation und Wachstum fehlen. Hinzu kommen überhöhte Steuern, stetige, steigende Lohnnebenkosten und Belastungen, Energiekosten und eine wirtschaftliche Unsicherheit, die zu Kauf- und Investitionszurückhaltung führt.

Unsere Branche steht an einem Wendepunkt. Unsere Unternehmen und wir als Verband stellen uns den Herausforderungen mit Tatkraft, Initiative und Eigenverantwortung. Doch viele der Herausforderungen können wir nicht allein bewältigen. Wir brauchen die Bundespolitik an unserer Seite. Die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standorts und der mittelständisch geprägten Industrie muss Top-Priorität haben. Jetzt ist die Politik gefragt, um die richtigen Weichen zu stellen und zu helfen die Zukunft



dieses traditionsreichen Wirtschaftssektors und des Mittelstandes insgesamt zu sichern. Wir brauchen einen Kurswechsel - und zwar insbesondere in den Bereichen:

Bürokratieabbau: Raum für Innovation und Wachstum schaffen

Der Abbau bürokratischer Belastungen muss endlich konsequent angegangen werden. Besonders die mittelständische Industrie leidet unter einer Regulierungsflut, die wertvolle Ressourcen bindet, Innovationskraft hemmt und in vielen Fällen redundante und unnötig komplizierte Anforderungen stellt, die wenig wirksam und in ihrer Umsetzung von den Unternehmen nicht zu "stemmen" sind. Ausführlich haben wir im IVSH-Bürokratiemonitor¹ unsere Ideen und Forderungen dargelegt. Hier einige wenige Auszüge.

Wir fordern:

- Ein **verbindliches Bürokratieabbauziel** auf Bundes- und EU-Ebene mit jährlicher Überprüfung.
- **Verpflichtende KMU-Checks** bei neuen Regulierungsvorhaben.
- **KMU-Test-Labs vor dem Go-live**, um Regelungen in der Praxis zu testen.
- Ein **KMU-Veto**, das mittelständische Interessenvertretungen bei fehlerhaften Regelungen aktiv einbindet.
- **Angemessene Übergangsfristen** und das technisch und wirtschaftlich Machbare zum Leitmotiv zu machen.
- **Stopp jedweden gold-platings** von EU-Vorgaben, pragmatische, partnerschaftliche Umsetzung und Kontrolle der Vorgaben durch die Durchsetzungsbehörden.
- **Verbindliche vereinfachte Standards und Prozesse für Reporting von KMU und midcaps festlegen**, Akzeptanz dieser für „Große“ und Behörden verpflichtend machen.

¹ Siehe: <https://ivsh.de/meldungen/ivsh-buerokratiemonitor-2024-buerokratie-als-wachstumsbremse-wir-verwalten-uns-zu-tode>



- **Verbesserung der digitalen Infrastruktur und Vernetzung der Behörden**, um doppelte/mehrfache Meldepflichten zu vermeiden (z.B. Hub-Lösungen).
- Überprüfung der Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit bestehender Meldepflichten und **Abbau von Doppelungen, bzw. Schaffung von Datenpools, Schnittstellen oder Hublösung(en)**.

Wettbewerbsfähigkeit stärken: Steuerlast, Energiekosten und Nebenkosten senken

Unsere Unternehmen stehen im internationalen Wettbewerb, doch Deutschlands Steuerlast, Energiekosten und Lohnnebenkosten sind europaweit Spitzenreiter und damit ein Wettbewerbsnachteil.

Unsere Forderungen:

- Eine **Reduzierung der Unternehmenssteuerlast**, um international wettbewerbsfähig zu bleiben.
- Senkung/Reform der **Lohnnebenkosten**, die Betriebe entlastet und generationenübergreifend eine Finanzierbarkeit sicherstellt.
- **Die Energiekosten müssen sinken!**
 - Einführung mittelstandstauglicher Instrumente
 - Netzentgelte müssen sinken
 - Unternehmen des industriellen Mittelstands müssen aus dem rein nationalen CO2-Preissystem herausgenommen werden
 - Streichung der Gasspeicherumlage

Planbarkeit und Investitionssicherheit gewährleisten

Investitionen brauchen verlässliche Rahmenbedingungen. Kurzfristige Gesetzesänderungen und unsichere Regularien hemmen die Entwicklung der Industrie und verhindern Investitionen.



Wir fordern:

- **Langfristige Planungssicherheit** durch klare Zeitpläne und verlässliche politische Entscheidungen.
- Beschleunigung und **Vereinfachung von Genehmigungsverfahren**.
- **Entbürokratisierung** von Investitionsverfahren, vor allem bei innovativen Projekten.
- Eine stärkere **Einbindung des Mittelstands** in politische Entscheidungsprozesse.
- Den **europäischen Binnenmarkt** als Fundament für wirtschaftlichen Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Fairness im internationalen Wettbewerb sicherstellen

Der internationale Wettbewerb wird zunehmend von Plattformanbietern und Importeuren dominiert, die sich nicht an die gleichen Standards halten wie europäische Unternehmen. Unternehmen wie Temu und Shein zeigen eindrücklich, wie Produkte zu Dumpingpreisen auf den Markt gebracht werden, oft ohne die Einhaltung von Umwelt-, Sozial- oder Sicherheitsstandards zu gewährleisten.

Wir fordern:

- **Strengere Kontrollen** für importierte Waren von Online-Marktplätzen mit Direktvertrieb außerhalb der EU/EWR, um sicherzustellen, dass sie den gleichen Anforderungen wie in der EU produzierte Produkte entsprechen.
- Eine **stärkere Regulierung von Plattformen**, um faire Wettbewerbsbedingungen zu schaffen und den Missbrauch marktbeherrschender Stellungen zu verhindern, z.B. Weiterentwicklung des Aktionsplans E-Commerce².
- **Handelspolitische Maßnahmen**, um die Einhaltung europäischer Standards auch bei internationalen Wettbewerbern sicherzustellen.

² Siehe auch: <https://ivsh.de/meldungen/ivsh-begruesst-aktionsplan-fuer-e-commerce-des-bundesministeriums-fuer-wirtschaft-und-klimaschutz>



- **Überarbeitung von Regulierungen** (wie CBAM) die nachweislich zu einer Benachteiligung von in Europa produzierten Waren führen³.

EU: Radikales Umdenken erforderlich

Die europäische Politik prägt maßgeblich die Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie. Programme/Vorschläge wie der **Clean Industrial Deal**, die **Antwerpen Declaration** oder der **Draghi-Report** zeigen vielversprechende Ansätze, doch die Umsetzung fokussiert sich zu stark auf Großunternehmen. Der Mittelstand, der den Großteil der Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und Wertschöpfung sichert, bleibt oft unzureichend berücksichtigt.

Wir fordern:

- **Eine Politik der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit** und Korrektur des Green Deals.
- **Reduzierung von Berichtspflichten** (GPSR, EUDR, etc.) bzw. deren Aussetzung (LKsG).
- Verpflichtende **KMU-Checks, Test-Labs** und ein **KMU-Veto** auf EU-Ebene.
- Eine **konsequente Evaluation der im Green Deal, Clean Industrial Deal, Antwerpen Declaration und Draghi-Report** umgesetzten/vorgeschlagenen Maßnahmen im Hinblick darauf, ob diese zu einer Stärkung des Mittelstandes beitragen.
- **Nachbesserungen bei handwerklich schlecht gemachten Verordnungen** und delegierten Rechtsakten (GPSR, EUDR, CSRD, EcoDesign, CBAM, REACH,...) und Abbau von Redundanzen, Mehrfachbelastungen und von nachweislich wettbewerbsschädlichen Regelungen.
- Eine kritische Überprüfung der **handwerklichen Qualität der Arbeit der EU-Kommission**. Regelungen wie die **GPSR** und **EUDR** zeigen deutliche Defizite in der Praxisnähe und ein mangelndes systemisches Verständnis.

³ Siehe auch: <https://ivsh.de/meldungen/ivsh-fordert-von-der-eu-dringend-nachbesserungen-bei-cbam-im-interesse-von-klimaschutz-und-wettbewerbsfaehigkeit>



- **"Buy European" / "Buy Local"** muss Priorität haben bei öffentlichen Ausschreibungen.
- **Reduzierung von Berichtspflichten** (GPSR, EUDR, etc.) bzw. deren Aussetzung (LKsG).

Perspektiven schaffen: Mittelstand als Rückgrat der Gesellschaft

Unsere mittelständischen Unternehmen sind mehr als nur Arbeitgeber – sie sind kulturelle und soziale Ankerpunkte, die Verantwortung übernehmen. Der Fokus liegt nicht auf kurzfristigen Profiten, sondern auf Stabilität, Nachhaltigkeit und Innovation.

Wir fordern:

- **Weg von einer Kultur des Misstrauens gegenüber Unternehmertum** und Mittelstand, hin zu einer Kultur der Partnerschaft und Wertschätzung
- **Schaffung kooperativer Ansprechstrukturen** in den Behörden, um eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und Unterstützung zu fördern
- **Bessere Erreichbarkeit und direkte Kommunikationswege** zu den zuständigen Stellen und Kultur des Supports, weniger der Kontrolle
- **Stärkung des Mittelstandsbeauftragten des Bundes** in seinen Kompetenzen

Ein starkes Fundament für die Zukunft – noch, denn die Zeit drängt

Trotz der Herausforderungen gibt es in Deutschland ein starkes Fundament: Unsere Unternehmen, getragen von kreativen Menschen, innovativen Ideen und gesellschaftlichem Zusammenhalt, bieten enormes Potenzial.

Doch dieses Fundament bröckelt: Es kann nur durch einen konsequenten politischen Kurswechsel erhalten und ausgebaut werden. Die Zeit drängt – jetzt ist Handeln notwendig, um einer Deindustrialisierung entgegenzuwirken und das leise Sterben des Mittelstandes zu verhindern!



Der IVSH versteht sich als zeitgemäße, konstruktive und effiziente Plattform zur Bündelung und Fokussierung der Interessen, Themen und Potenziale unserer Branche.

Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Mitglieder steht dabei stets im Vordergrund und hat oberste Priorität.

Die Interessen unserer Branche müssen strategisch, kraftvoll, zielgerichtet und effizient gebündelt werden.

Denn: nur gemeinsam sind wir STARK.

Kontakt

Industrieverband Schneid- und Haushaltwaren e.V.

Neuenhofer Straße 24
D-42657 Solingen
Tel.: +4921222673-0

E-Mail: info@ivsh.de
www.ivsh.de

